

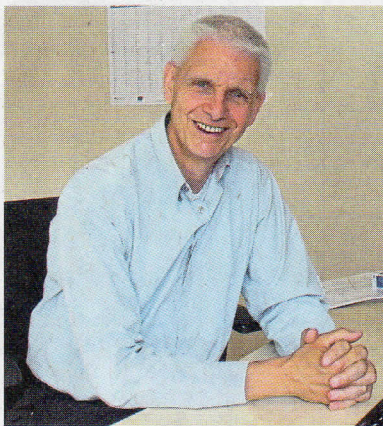
Hauseltern für die Jugendbetreuung gesucht

Soziales Schweitzer-Familienwerk erweitert seine Angebote

Von unserem Redakteur
Andreas Galonska

■ **Diez.** Das Albert-Schweitzer-Familienwerk geht mit neuen Angeboten für vernachlässigte und verhaltensauffällige Kinder in die Offensive. Künftig soll es im ganzen Landesverband Rheinland-Pfalz und Saarland Erziehungsstellen und Familiengruppen geben, in denen Kinder und Jugendliche in einem familienähnlichen Umfeld aufgenommen werden. Darüber informierte Matthias Kremer, Geschäftsführer des Landesverbands, jetzt in Diez. Zwei Erziehungsstellen sollen schon bald starten, die erste am Samstag, 1. Juli, in Niederbreitbach bei Rengsdorf (Kreis Neuwied), die zweite ist für Anfang August oder Anfang September in Horhausen geplant.

„Paare werden Kinder aufnehmen und sich langfristig um sie kümmern“, betonte Matthias Kremer zum Konzept. In einer Erziehungsstelle werden ein bis drei Kinder unterkommen, in einer Familiengruppe sollen bis zu sieben Kinder untergebracht werden. In eine Erziehungsstelle oder eine Familiengruppe werden Kinder bis maximal 13 Jahren aufgenommen. „Etwa ab 14 Jahre setzt – vor allem bei den Jungs – ein deutlicher Absetzungsprozess ein, daher würde dann die Aufnahme in eine familienähnliche Gruppe nicht viel bringen“, erläuterte der Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Werks. Bei den Paaren – entweder Ehepartner oder Menschen in einer eheähnlichen, stabilen Verbindung – soll mindestens einer eine Qualifikation als Sozialarbeiter,



Matthias Kremer, Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Werks Rheinland-Pfalz und Saarland, berichtet über die neuen Angebote in der Jugendarbeit. Foto: Andreas Galonska

Sozialpädagoge, Diplompädagoge, Erzieher oder Heilpädagoge besitzen. Das Albert-Schweitzer-Werk sucht zurzeit noch nach Interessenten für den Einsatz als Hauseltern in weiteren Standorten. Die Hauseltern sollen im Alter von Mitte 20 bis Mitte 50 sein, damit sie für die Kinder und Jugendlichen glaubwürdig in die Elternrolle

Unterstützung vorgesehen

In den neuen Einrichtungen für die Kinder- und Jugendarbeit sollen die Hauseltern nicht allein bleiben. In den Erziehungsstellen soll die Hausmutter von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt werden, in den größeren Familiengruppen soll es Hilfe durch pädagogische Mitarbeiter geben. Pro Kind wird eine halbe Stelle einkalkuliert. *ag*

schlüpfen können. Das Familienwerk sucht außerdem nach geeigneten Immobilien und nach Investoren, die eine soziale Ader besitzen und in Rheinland-Pfalz und im Saarland Häuser kaufen oder bauen und dann dem Schweitzer-Werk vermieten wollen.

Bei den Kindern und Jugendlichen, die in eine Erziehungsstelle oder eine Familienbetreuung aufgenommen werden sollen, herrscht allerdings kein Mangel. „Der Bedarf ist endlos“, unterstreicht Matthias Kremer. Die schon seit langer Zeit bestehende Einrichtung des Familienwerks in der Schaumburger Straße ist ständig belegt. „Eltern sind oft mit der Erziehung ihrer Kinder völlig überfordert“, merkte Matthias Kremer an. Das Schweitzer-Werk ist im Rhein-Lahn-Kreis ein wichtiger Ansprechpartner für Notfälle in der Jugendarbeit. Rund um die Uhr seien laut Matthias Kremer drei Personen im Kreisgebiet Ansprechpartner für die Polizei, wenn beispielsweise mitten in der Nacht ein Kind in einem Notfall versorgt werden muss.

Bewerber für Hauselternstellen müssen sich auf umfangreiche Überprüfungen einstellen. „Es wird mit jedem Paar vier bis fünf intensive Gespräche geben, dann folgt mit dem Jugendamt und mit Psychologen ein ganzes Wochenende mit Gesprächen“, hob Matthias Kremer hervor. Bei solchen „Abschreckungswochenenden“ werde unter den Bewerbern weiter ausgesiebt, damit nur die für den anspruchsvollen Job wirklich geeigneten tatsächlich zum Einsatz kommen.